

ALPINE GESELLSCHAFT



Voisthaler



NACHRICHTEN -- MITTEILUNGEN -- BERICHTE -- INFORMATIONEN

Juni 2004

Aus dem Inhalt: Hermann Wöls – vormals Hüttenwirt - verstorben Taltreffen 26./27. Juni 2004 in Gollrad Offene Mitgliedsbeiträge 2004 Die 10 Vorteile des ÖAV Hohe und runde Geburtstage Kuba – ein Wiedersehen mit Freunden (Dr. Ferdinand Streller) Das Bärenloch (Mag. Arno Sauberer)
--

Hermann WÖLS, gest. am 5. Mai 2004 **Pächter der Voisthalerhütte von 1969 bis 1990**

Am Mittwoch, dem 5. Mai 2004, ist Hermann Wöls im 65. Lebensjahr für immer von uns gegangen. Am 11. Mai wurde er auf dem Stadtfriedhof Kapfenberg zur letzten Ruhe geleitet. Die Nachricht von seinem Ableben hat uns erst knapp vor dem Begräbnis erreicht, sodass von uns niemand daran teilnehmen konnte. Im Sinne des Verstorbenen und seiner Angehörigen haben wir die Bergrettung mit einer Spende bedacht.

Mit dem Ableben von Hermann Wöls schließt auch ein Kapitel Voisthalergeschichte. Nach seiner Tätigkeit als Liftwart auf der Aflenzer Bürgeralm hat Hermann gemeinsam mit seiner Frau Sonja im Herbst 1969 die Bewirtschaftung der Voisthalerhütte übernommen. Damals - unter Obmann Prof. Dr. Georg Kotek und Hüttenwart Fritz Hinterleitner - war die Materialseilbahn bereits seit 1966 in Betrieb, aber einige behördliche Auflagen waren noch zu erfüllen und die Funksprechanlage funktionierte auch nicht immer klaglos. Hermann konnte mit diesen Geräten jedenfalls bestens umgehen und wenn nötig die richtigen Maßnahmen treffen. So etwa 1974, als nördlich der Dullwitzalm eine Lawine eine Seilbahnstütze aus der Verankerung hob und in der Folge das Zugseil gerissen ist. Immer wieder hat Hermann an Hütte und Seilbahn tatkräftig Hand angelegt und Schäden behoben. Hermann und Sonja waren ausgezeichnete und stets freundliche Gastwirte und das Angebot aus Küche und Keller hat immer gestimmt. Darüber hinaus war Hermann aber auch ein guter Bergsteiger und Kletterer. Bereitwillig hat er Gäste auf Wunsch sicher durch den Fels des Hochschwabmassivs geführt. Unsere Vorstandsmitglieder Dr. Streller und Dr. Hostek erinnern sich noch mit Vergnügen daran, wie sie von Hermann geführt über den Weg Domenig durch die Nordwand auf die Karlmauer geklettert sind.

Ein schwerer Schlag traf Hermann Wöls, als seine Frau Sonja im Winter 1990 völlig unerwartet plötzlich aus dem Leben schied. Es war nun klar, dass er die Hütte nun nicht mehr weiter bewirtschaften konnte und wollte. So mussten die Voisthaler im Rahmen des Hüttentreffens am 13. Oktober 1990 schweren Herzens von Hermann Abschied nehmen, nachdem Hans und Heidi Winkler im Mai dieses Jahres ihre Tätigkeit in der Dullwitz aufgenommen hatten.

In der Rückschau können wir mit einer gewissen Zufriedenheit vermerken, dass es Hermann vergönnt war, nach arbeitsreichen Lebensabschnitten an der Seite seiner zweiten Gattin Berta noch etliche schöne Jahre bei einigermaßen guter Gesundheit zu verbringen. Hermann hat Beträchtliches für die Voisthaler geleistet. Die Voisthalerhütte rund 20 Jahre zu bewirtschaften, ist gewiss keine Kleinigkeit. Der Verein wird ihm stets ein liebevolles und ehrendes Andenken bewahren. Unsere besondere Anteilnahme gilt seiner Witwe Berta und seinen Schwestern und Brüdern.

Obmann Dr. Peter Soustal

oo

TALTREFFEN AM 26. und 27. JUNI 2004 IN GOLLRAD

Alle Voisthaler sind wieder herzlich zu diesem Treffen eingeladen!

Treffpunkt ist am Samstag, dem 26. Juni, mittags, im einzigen Gasthof von Gollrad, wo auf Wunsch auch genächtigt werden kann.

Leider wird es voraussichtlich nicht möglich sein, wie geplant den Brandhof zu besichtigen, eine gute Alternative wird jedoch sicher gefunden werden, am Sonntag-Vormittag ist eine Wanderung geplant, alles hängt natürlich auch ein wenig vom Wetter ab.

Die Taltreffen der Voisthaler verliefen bisher stets interessant und die Geselligkeit kam dabei auch nicht zu kurz. Alle Teilnehmer kamen bisher zufrieden zurück, fühlte man sich doch in der Obhut des jeweils zuständigen Gebietsbetreuers, der alle Anstrengungen unternahm, ein schönes und nachhaltiges Treffen zu arrangieren, wohl.

Ing. Schilhavy nimmt gerne auch jetzt noch Eure Anmeldung entgegen, so dies bisher noch nicht geschehen ist, er ist unter der Rufnummer 02744/7434 erreichbar.

oo

JUGEND – NACHRICHTEN

Wie bereits in den letzten Nachrichten berichtet, ist Alex Sauberer in den letzten Wochen umgezogen (die neue Adresse: 1170 Wien, Rebenweg 1/12/4) und naturgemäß konnten in dieser Zeit keine besonderen Aktivitäten erfolgen.

Betreffend allfälliger Sommer-Aktivitäten wird sich Alex persönlich mit den Mitgliedern in Verbindung setzen.

oo

MITGLIEDER – VERÄNDERUNGEN

Seit den letzten Nachrichten gab es weder Zu- noch Abgänge, der unveränderte Mitgliederstand ist 218.

Besonders herzlich gratulieren die Voisthaler ihrem Mitglied **Susanne PICHLER** zur Ernennung zur RichterIn, zugeteilt zum Landesgericht Korneuburg.

Mag. Arno Sauberer

Das Bärenloch

Die Hohe Weichsel (2006m) ist ein gut bekannter Hochschwabberg. Wenn man über das Nederalpl in das Mariazellerland kommt, hat man einen eindrucksvollen Blick auf ihre Ostseite. Von hier zeigt sie sich als schroffe Spitze über der felsigen Ostwand.

Vom Höhenweg über die Aflenzer Staritzen läßt sich diese - mit kaum einer halben Stunde Zeitaufwand - unschwierig über ihre Südseite ersteigen. Dieser Aufstieg, welcher mit Steinmännern markiert ist, leitet über sanfte Matten auf den von hier als "Mugel" erscheinenden Gipfel der Hohen Weichsel.

Die eindrucksvollste Seite des Berges ist jedoch sicherlich die den Ringen zugewandte Seite, die Westseite. Die Ringe sind zwei von hohen Wänden umschlossene Karböden. Sie gehören zu den landschaftlichen Höhepunkten des Hochwabgebietes.

Der schnellste Zugang zu den Ringen erfolgt von Weichselboden. Hier parkt man und wandert auf ebener Forststraße durch die Vordere Höll zum Jagdhaus in der Höll. Der Weg geht hier entlang eines Zaunes am Jägerhaus vorbei und weiter in den Unteren Ring. Hier wird der Weg bald zum Steig, welcher durch das sich nach jedem größeren Regenfall ändernde Geröllfeld nun stetig ansteigt. Auf der Ostseite gewinnen nun die felsigen Ausläufer des Höllkamps immer mehr an Höhe. Etwas dahinter fällt der kühne Felsturm des Heuschobers ins Auge. Trotz seiner bestechenden Form ist dies einer der am seltensten besuchten Hochschwabberge. Der leichteste Weg auf diesen Gipfel liegt immerhin im vierten Schwierigkeitsgrad. Die Westseite des Unteren Ringes begrenzt ebenfalls eine hohe Felsmauern, die Adlermauer.

Es erscheint fast unglaublich dass durch diese Wand ein einfacher (Schwierigkeitsgrad eins) Weg auf die Hohe Weichsel führt. Dieser Anstieg ist das Bärenloch (auch als "Bärengang" bezeichnet). Obwohl dieser Anstieg keine klettertechnischen Schwierigkeiten bietet, sind Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und ein gewisses Gespür für das Wegfinden unbedingte Voraussetzungen. Bei Nässe oder bei Gewittergefahr kann dieser Weg gefährlich werden.

Im Talschluss des Unteren Ringes, kurz vor der Steilstufe, die in den oberen Ring weiterführt, sieht man auf der linken Talseite (im Aufstieg) einen Graben. Man befindet sich im südöstlichsten Winkel des Unteren Ringes. Dieser baumbestandene Graben, welcher sich später zu einer felsigen Schlucht verengt, vermittelt den Aufstieg. Wenn man die Schlucht erreicht hat, kann man nicht mehr fehlgehen. Die Schlucht wird durchwegs verfolgt bis man die Hochfläche in der Nähe der Rotlacken, einer Wiesenfläche, erreicht. In einem Bogen nach Süden - mit herrlichen Tiefblicken in den nun 800 Meter tiefer liegenden Unteren Ring- wandert man binnen kurzer Zeit auf den Gipfel der Hohen Weichsel.

Wem der Aufstieg über das Bärenloch noch nicht abenteuerlich genug war kann den Abstieg über den Grübelgrat und die Lärchleiten nehmen. Es handelt sich hierbei um einen weglosen und sehr steilen (Ur-)Wald. Hier sollte man besonders auf die Abstürze ins Grübelkar aufpassen.

Empfehlenswerter und bequemer ist jedoch über den Staritzenweg auf den Kastenriegel und von dort über die Hintere Höll wieder zum Jagdhaus in der Höll zurückzuwandern, wo sich der Kreis wieder schließt.

Die Voisthaler danken ihrem Mitglied Mag. Arno Sauberer sehr herzlich für diesen schönen und interessanten Bericht.

Obmann-Stellvertreter Dr. Ferdinand Streller

KUBA - ein Wiedersehen mit Freunden

Als ich im November des vergangenen Jahres nach meinem ersten Besuch vor 19 Jahren wieder diese Perle der Karibik zu meinem Reiseziel gewählt hatte, flog ich mit großen Erwartungen über den Atlantik zur Insel der Königspalmen und kann gleich eingangs berichten, dass ich nicht enttäuscht wurde! Vor allem sind die Menschen von derselben Herzlichkeit und Fröhlichkeit, wie ich sie damals 1984 kennenlernte, als die wirtschaftlichen Verhältnisse äußerst angespannt waren und noch ein nicht zu übersehendes Gefälle zwischen den Mitteln zur Versorgung der Touristen und jenen zur Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung bestand.

Zuvor hatte nach dem Sieg der Revolution am 1.1.1959 durch Vertreibung des Batista-Regimes und der Befreiung von der wirtschaftlichen Ausbeutung durch die US-Banken und Erdölkonzerne das folgende US-Handelsembargo (bei einem Handelsvolumen von 90%), welches sich ab 1964 auch gegen Firmen von Drittstaaten, die mit Kuba Handel trieben, richtete, die Wirtschaft der Insel an den Rand des Abgrundes gebracht. Die Folgen waren für uns noch 1984 nicht zu übersehen - die Versorgung der Bevölkerung war abgesehen von den Nahrungsmitteln äußerst knapp, die Verkehrsstrukturen und Verkehrsmittel sowie teilweise auch Industrieanlagen völlig veraltet und größtenteils nur durch improvisierte Reparaturen irgendwie funktionsfähig und überdies war ein großer Teil der Gebäude besonders in Havanna in einem desolaten Zustand. Aber schon damals hatte Kuba auf sozialem Gebiet beachtliche Fortschritte zu verzeichnen: das kostenlose Gesundheitswesen näherte sich dem europäischen Standard und stand bereits weit über dem Niveau aller anderen, teilweise angeblich "demokratischen" Länder Mittel- und Südamerikas, ebenso wie das Bildungswesen.

In vielen anderen Bereichen behalf man sich mit Provisorien oder selbst angefertigten Ersatzteilen und so auch in einer inzwischen weltberühmten Sparte, nämlich die Oldtimer-Erhaltung von unzähligen PKW-Modellen aus den 40er und 50er-Jahren, deren Anblick gerade bei meiner Generation verklärte Erinnerungen an die Zeit erweckte, als die Ami-Kutschen bei uns der Inbegriff des American way of life waren. Der Erhaltungszustand dieser Oldtimer war allerdings derart suspekt, dass man bei einer Fahrt über den Malecon mit 80 km/h ängstlich darauf wartete, ob nun die Bremsen versagen, ein Reifen platzen oder aber die Lenkung brechen würde.

Nunmehr war alles anders, wie ich es heimlich erwartet hatte. Zwar machen die - übrigens tadellos sauberen - Innenstadtviertel von Havanna noch heute einen morbiden und zerfallenden Eindruck, doch rundherum ist alles neu oder renoviert. Das Weltkulturerbe Vieja Habana ist hervorragend restauriert, im Westen reiht sich ein Hotelneubau internationaler Hotelgruppen an den anderen und die in den neuen Stadtvierteln errichteten Wohnbauten sind für mittelamerikanische Begriffe geradezu Luxusbauten. Die Verkehrsstrukturen - auch in den Städten - wurden erkennbar nachhaltig verbessert, wobei die Konstruktion der so genannten Kamelbusse von Havanna eine ausgefallene Lösung darstellt. Auch die gärtnerische Gestaltung der Stadt wurde erneuert, so auch der von Rabatten gesäumte Platz vor dem Kapitol, der vor 19 Jahren grau und verkehrsarm ein Bild von Tristesse bot. Und auf diesem Platz ist noch etwas zu finden, was das Bild bunt belebt: Heute sind 3/4 der PKW's Modelle aus Europa oder Ostasien und die Oldtimer der guten alten Zeit sieht man bestenfalls in Havanna und vereinzelt in einer größeren Provinzstadt. Diese Modelle sind aber vollständig überholt, scheinen den technischen Mindestanforderungen zu entsprechen und sind auch alle in den ursprünglichen leuchtenden Farben der Chevis, Dodges und Oldsmobiles lackiert. Und vor dem Kapitol ist ein Standplatz fast ausschließlich von Oldtimertaxis! Auch der Status dieser Vehikel hat sich grundlegend geändert: Sie gelten als Teil des neuen Kulturgutes von Kuba und ihre Ausfuhr ist an eine behördliche Bewilligung geknüpft - die allerdings nicht erteilt wird !

Der besondere Reiz der neuerlichen Reise lag darin, dass die Rundtour im Gegensatz zu der vor 19 Jahren bis in den Osten der Insel gehen sollte. Und dabei wurde der Eindruck immer stärker, dass in den vergangenen Jahren sehr viele Fortschritte bei der Erhaltung und Gestaltung der Städte und Dörfer erzielt wurden. So etwa war der Hauptplatz von Cienfuegos gegenüber 1984 nicht wieder zu erkennen. Überall findet man in den größeren Städten schön gestaltete Fußgängerzonen, öffentliche und auch private Gebäude sind renoviert, an den Hauptstrassen findet man in regelmäßigen Abständen Raststätten, bis wir schließlich in Santiago de Cuba die Perle des Ostens erreichten. Auf der ganzen Strecke konnten wir uns außerdem an der herrlichen Landschaft erfreuen, die auch in den agrarisch genutzten Gegenden wie eine Parklandschaft anzusehen ist, immer wieder überragt von den kubanischen Königspalmen und am Himmel die elegant kreisenden Aasgeier.

Und die Menschen sind nach wie vor aufgeschlossen, freundlich und voll Lebenslust, wenn sie bei jeder Gelegenheit zu ihren Instrumenten greifen und nicht nur „Guantanamera“ anstimmen. Der Buena Vista Social Club hat sich auf das Repertoire der Kubaner nachhaltig ausgewirkt!

Schließlich ist auch im öffentlichen Leben zu erkennen, dass die Revolution in die Jahre gekommen ist. Nirgends konnte ich mehr die früher an allen Strassen aufgestellte martiale Parole "Patria o Muerte" lesen und die an Mauern gepinselten Worte "Venceremos en todo el Mundo" sind verschwunden oder zumindest völlig verblasst. Auch das melancholische Lied vom Comandante Che hört man fast nur mehr auf Bestellung und wer nicht weiß, wie Fidel aussieht wird es auch auf einer Reise durch Kuba wahrscheinlich nicht erfahren, weil kaum irgendwo das Konterfei des großen Leaders öffentlich zu sehen ist. Die einzige Kultfigur, die allgegenwärtig auf Büchern, Kalender, Schals, T-Shirts, Häferl, Vasen und sonst wo abgebildet ist, ist der geradezu mit religiöser Inbrunst verehrte Che. Und für alle ängstlichen Touristen, die sich vor Reisen in eine meist sichere "Diktatur" fürchten, sei vermeldet, dass wir auf unserer Reise mit Ausnahme der Verkehrspolizei ungefähr so viele Polizisten auf den Strassen gesehen haben, wie bei uns, nämlich fast keine ! Nach diesen allgemeinen Reiseeindrücken werde ich in einer Fortsetzung über die einzelnen Stationen meiner Rundreise berichten.

Ein herzliches DANKE an den Verfasser, wir sind schon sehr auf die Fortsetzung gespannt!



HOHE UND RUNDE GEBURTSTAGE (über 80,80,75,70,60,50)

Im Zeitraum bis zu den nächsten Nachrichten gratulieren wir folgenden Mitgliedern schon vorweg zum hohen oder runden Geburtstag sehr herzlich:

- | | | |
|---------------------|-----------|----------|
| - FRIEDL Helene | 23.6.2004 | |
| - POSCH Franz | 30.6.2004 | „Runder“ |
| - STRELLER Marianne | 02.7.2004 | „Runder“ |
| - JESSER Ingeborg | 11.7.2004 | |



oo

OFFENE MITGLIEDSBEITRÄGE 2004

Mit 11.6.2004 scheinen noch viele Mitgliedsbeiträge als unbezahlt auf und Euer Schatzmeister ersucht eindringlich um Begleichung derselben.

Jene säumigen Mitglieder, die die Nachrichten per E-Mail erhalten, bekommen kurz nach der Übermittlung der Nachrichten ein separates E-Mail, wo die offenen Mitgliedsbeiträge aufgelistet sind. Den säumigen Mitgliedern, die die Nachrichten per Post bekommen, wird die Liste beigelegt.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass es natürlich Irrtümer geben kann und niemand soll beleidigt sein, wenn er zu Unrecht auf der Liste steht, ein kurzer Anruf, ein Mail oder ein Schreiben genügt und die Sache wird überprüft (bitte auf die urlaubsbedingten Abwesenheiten des Schatzmeisters zu achten!).

Die Bezahlung der offenen Mitgliedsbeiträge wird **bis längstens Ende Juli 2004** erbeten, die Kontonummer bei der PSK (BLZ 60000) lautet 7822229.

oo

hotel restaurant seeberghof
regina gottwald & götz schüle
8636 seewiesen 45
tel: 03863-8115, fax: 03863-8191
email: office@seeberghof.at
www.seeberghof.at

Aus dem Seeberghof der Familie Pölz in Seewiesen wurde schon vor geraumer Zeit das hotel restaurant **seeberghof** und der Verfasser ist der Lokalität eine Wiedergutmachung schuldig, nachdem er wiederholt die alte Adresse für Zusendungen der Nachrichten verwendete.

Dabei ist das Restaurant vor kurzem mit einem Falstaff-Preis ausgezeichnet worden und auf der Homepage kann man sich jederzeit davon überzeugen, weshalb das so ist.

Darüber hinaus ist der „neue“ Seeberghof über Empfehlung des Landesverbandes Steiermark ein Vertragshaus des ÖAV, AV-Mitglieder genießen daher bei Nächtigungen in der Haupt- und Nebensaison eine Preisermäßigung von 10%. Diese Information ist den letzten ÖAV-Nachrichten entnommen und alle Voisthaler sind herzlich eingeladen, bei Familie Gottwald-Schüle einzukehren.

DIE VOISTHALER SIND MITGLIED DES ASVÖ

Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, wie viele andere Sektionen dem politisch völlig unabhängigen Allgemeinen Sport Verband Österreichs, kurz ASVÖ, beizutreten.

Zwei Gründe sind hauptsächlich dafür maßgebend – einerseits die Möglichkeit, über die Publikationen des ASVÖ einen größeren Bekanntheitsgrad zu erreichen und andererseits die recht guten Aussichten auf jährliche Subventionen. Die Beitragsgebühren sind äußerst moderat und in kurzer Zeit wieder herein zu bringen.

oo

DIE 10 VORTEILE DES ÖAV

Manchmal ist es schon gut, sich die Vorteile einer Mitgliedschaft beim ÖAV in Erinnerung zu rufen, was somit geschehen soll:

- Vorteil 1: Versicherung inklusive
- Vorteil 2: Ermäßigungen inklusive
- Vorteil 3: Familien-Bonus inklusive
- Vorteil 4: Kids-Club inklusive
- Vorteil 5: Ausbildung inklusive
- Vorteil 6: Naturschutz inklusive
- Vorteil 7: Wetterdienst inklusive
- Vorteil 8: Information inklusive
- Vorteil 9: Sport inklusive
- Vorteil 10: Berge inklusive

Eine Broschüre mit allen Details wird gerne auf Anforderung zugeschickt.

oo

ÖAV – WELTWEIT – SERVICE MIT UNIQA

Vier große Bereiche der Versicherung sind mit einer Mitgliedschaft beim ÖAV abgedeckt:

- | | |
|---------------------------|---|
| Bergungskosten: | bis zu € 22.000,- pro Person und Versicherungsfall |
| Rückhol-, | Rückholdienst ohne Summenbegrenzung, |
| Verlegungs- und med. | Verlegungskosten ohne Summenbegrenzung, med. |
| Heilbehandlungskosten: | notwendige Heilbehandlungen im Ausland bis zu € 7.500,- |
| Haftpflichtversicherung: | bis zu € 2.180.186,- |
| Rechtsschutzversicherung: | bis zu € 32.703,- |

Auch in diesem Fall wird eine Broschüre mit allen Details auf Anforderung zugeschickt.



Absender: Peter Rabatsch, 1070 Wien, Wimberggasse 7/25, Telefon, ARB + fax/PR: 01/523 94 94,
Telefon/AP: 01/505 28 05/31 DW, E-Mail: p.rabatsch@oettv.org

oo

WAS ABSCHLIESSEND NOCH ZU SAGEN WÄRE

- wir danken für jede **Spende**, die uns erreicht
- **Voisthaler-Abzeichen** sind zum Preis von € 3,- beim Verfasser erhältlich
- **Berichte oder Beiträge für die Nachrichten** können auch per E-Mail geschickt werden an p.rabatsch@oettv.org.
- haben Sie schon Ihre **E-Mail-Adresse** bekannt gegeben, um der Sektion Kosten und sich selber Ärger mit der Post zu ersparen?
- Euer Mitgliederbetreuer und Schatzmeister ist zu folgenden Zeiten nicht erreichbar: 20.6. – 11.7.2004 und 25.7. – 8.8.2004, bitte vormerken!
- wer heuer auf die **Riegerin** oder zum **Teufelssee** wandern möchte, unser Mitglied Frau Krenn aus Krems würde sich gerne anschließen, Telefon 02732/83307.
- das **Bergtreffen** findet heuer am 16. und 17.10.2004 auf der Voisthalerhütte statt.
- die Teilnehmer an der Vorstandssitzung am 18.6.2004 erhalten diese Nachrichten in gedruckter Form.
- die nächsten Vereinsnachrichten erscheinen im September 2004

Der Vorstand wünscht
allen Mitgliedern,
Helfern, Freunden und
Mitarbeitern einen
schönen und geruhsamen
Urlaub!

